

**Erfahrungsbericht zum Austauschstudium  
an der Queen's University in Kingston  
2019/2020**





Von September 2019 bis April 2020 habe ich im Rahmen des Direktaustauschprogramms an der Queen's University in Kingston, Ontario, studiert. Für mich war die Zeit in Kanada unglaublich spannend, aufregend und lehrreich und ich möchte hier einige meiner Erfahrungen beschreiben, damit sie zukünftigen Austauschstudenten helfen können.

Vor meinem Aufenthalt an der Queen's University habe ich ein dreimonatiges Praktikum in Kanada absolviert, was für einige Besonderheiten bei zum Beispiel der Bewerbung um einen Study Permit gesorgt hat. Grundsätzlich möchte ich betonen, dass für mich die Verbindung von Praktikum und Austauschstudium im selben Land und im Anschluss aneinander fast ausschließlich vorteilhaft war und ich das von ganzem Herzen weiterempfehlen kann.

### **Ankunft in Kingston**

Meiner Erfahrung nach ist es ratsam, sich nach der Zusage eines Studienplatzes so schnell wie möglich um die Bewerbung für eine Aufenthaltserlaubnis (Study Permit oder Visa) zu kümmern. Grundsätzlich sind dabei die Webseiten der kanadischen Regierung zu empfehlen, hat man aber ein Anliegen, dass von den Standardfällen abweicht (wie das bei mir mit der Kombination von Praktikum mit einem Work Permit und Studium mit einem Study Permit der Fall war), kann es schnell unübersichtlich und unverständlich werden. Kanadische Botschaften und das zuständige kanadische Ministerium (Immigration, Refugees and Citizenship Canada) haben sehr lange Antwortzeiten und waren, zumindest in meinem Fall, nicht besonders hilfreich. Bei Fragen bezüglich der Aufenthaltserlaubnis würde ich stattdessen raten, sich an das Queen's University International Centre (QUIC) zu wenden, wo offizielle Berater Auskunft geben können (das geht auch per Email oder Telefon). Grundsätzlich ist das QUIC eine sehr gute Anlaufstelle vor, während und nach der Zeit an der Queen's: Die Mitarbeiter können euch bei allen größeren, kleineren und winzigen Problemen helfen oder euch zumindest an die richtigen Stellen verweisen. Die Räume des QUIC an der Uni sind ein super Ort um eine Freistunde zu verbringen, einen Kaffee zu trinken und neue Leute kennenzulernen.

Ein Zimmer in Kingston zu finden ist nicht unbedingt einfach. Es gibt zwar Studentenwohnheime, diese sind aber typischerweise für die Erstsemester- oder Masterstudenten. Die meisten Bachelorstudenten wohnen in Häusern um die Uni herum

(Studentenghetto), die sie in einer Gruppe mieten. Außerdem gibt es die Co-Op, eine studentisch organisierte Wohngemeinschaft. Empfehlenswert für die Zimmersuche sind verschiedene Facebook-Gruppen, über die Studenten Mitbewohner suchen oder Zimmer untervermieten.

Bei einem Studium an einer kanadischen Universität bekommt man automatisch einen Krankenversicherungsplan (UHIP). Obwohl es theoretisch zwar möglich ist, sich von diesem befreien zu lassen, wenn man zum Beispiel eine eigene Krankenversicherung aus Deutschland hat, die auch im Ausland gilt, ist die Prozedur dafür in der Praxis sehr umständlich, zeitaufwendig und nervenaufreibend. Alles weitere, wie zum Beispiel die Eröffnung eines Bankkontos, die Einrichtung eines Telefonplans,... war für mich wirklich unkompliziert, bei Fragen kann man sich auch da an das QUIC wenden.

Zu Beginn des Herbsttrimesters im September gibt es jedes Jahr eine Orientierungswoche, die von den verschiedenen Fakultäten für die jeweiligen neuen Studenten organisiert wird. In diesem Rahmen gibt es auch eine Veranstaltung für Austauschstudenten (NEWTS-Week), die ich wirklich empfehlen kann, da man so nicht nur andere Austauschstudenten kennenlernen, sondern auch die bemerkenswerten Traditionen der Queen´s erleben kann.

## **Studium**

Die Bachelorprogramme an der Queen´s sind in der Regel 4 Jahre lang, dabei ist das erste Jahr einer Art Orientierungsjahr und befindet sich in etwa auf dem Niveau der Leistungskurse in der Oberstufe in Deutschland. Wer also in Heidelberg in seinem dritten Bachelorjahr ist, wird sich in Kursen im 4. Jahr an der Queen´s gut aufgehoben fühlen. Austauschstudenten steht die Wahl ihrer Kurse innerhalb der Fakultät, in der sie eingeschrieben sind, frei. Kurse aus anderen Fakultäten zu hören ist zwar oft grundsätzlich möglich, aber auch mit einem etwas größeren organisatorischen Aufwand verbunden. Die Veranstaltungen werden, ähnlich dem ECTS-System, mit einem Punktesystem nach ihrem jeweiligen Arbeitsaufwand bewertet. Ich habe in beiden Semestern jeweils 4 Kurse mit einem Gesamtwert von 12 bis 14 Punkten belegt, diese Arbeitsauslastung hat es ermöglicht, neben dem Studium auch noch einigen Freizeitaktivitäten nachzugehen. Die Kurswahl findet über das International Programs Office (IPO) statt. Sollte man nicht direkt

für einen Kurs zugelassen werden, weil formal die entsprechenden Voraussetzungen fehlen, ist es auch möglich, direkt über den Professor und/oder das jeweilige Department die Erlaubnis für das Belegen eines bestimmten Kurses zu bekommen. Belegte Veranstaltungen können in einer zweiwöchigen Periode zu Beginn jedes Semesters beliebig geändert werden, danach sind kaum noch Änderungen am Plan möglich.

Als Physikstudentin fand ich, dass sich das Studium an der Queen's deutlich von dem unterscheidet, was ich aus Heidelberg gewohnt bin. Die Struktur des Studiums ist signifikant mehr vorgegeben, zum Beispiel wird durch bewertete Hausaufgaben und Zwischentests sichergestellt, dass die Studenten im Semester kontinuierlich arbeiten und lernen. Die Arbeitsbelastung habe ich daher als etwas größer als in Heidelberg empfunden. Auf der anderen Seite sind so auch die Klausurenphasen deutlich entspannter, da eine Klausur weniger Gewicht in der Endnote hat.

Die Betreuung in den Vorlesungen, Übungen und Tutorien ist sehr individuell. Außerdem ist es üblich, dass die Professoren Sprechstunden anbieten, während deren Fragen zum jeweiligen Thema oder auch den nächsten Hausaufgaben gestellt werden können.

## **Leben in Kingston**

Kingston ist in seiner Größe vergleichbar mit Heidelberg und eine eher gemütlichere, historische Stadt, die maßgeblich durch die Universität und die Studenten geprägt wird. Die Stadt liegt ideal für Wochenendausflüge in die naheliegenden Städte Toronto, Ottawa und Montreal, aber auch in die Naturparks Ontarios. Zwischen den großen Städten gibt es gut funktionierende Fernbusverbindungen, ansonsten ist man aber auf ein Auto angewiesen.

Im Sommer hat Kingston warme Temperaturen um die 25°C; im Januar und Februar kann es dafür mit Durchschnittstemperaturen von -10°C auch eisig werden, was sich aber aufgrund der geringeren Luftfeuchte weniger schlimm anfühlt als es klingt. Warme Wintersachen sind aber ein absolutes Muss. :)

Im Gegensatz zu Heidelberg gibt es an der Queen's keine längeren vorlesungsfreien Zeiten zwischen den Trimestern. Das Jahr beginnt Anfang September und endet vor Weihnachten, das Wintertrimester beginnt dann im Januar und endet Ende April. In beiden

Vorlesungszeiten gibt es eine Reading Week, eine vorlesungsfreie Woche, die als Vorbereitungswoche auf die Zwischenprüfungen gedacht ist.

Bemerkenswert an der Queen´s sind die über 200 verschiedenen Vereine und Clubs, die einen Großteil des studentischen Lebens tragen. Die Einwahl erfolgt meist am Anfang des Herbstsemesters, wenn es verschiedene Veranstaltungen gibt, auf denen sich die einzelnen Clubs vorstellen. Ansonsten kann man sich auf der Website der Alma Mater Society (AMS, in etwa das Äquivalent des Heidelberger Studierendenwerks) informieren. Besonders empfehlenswert ist der Outdoors Club, der zum einen Wochenendausflüge in die Umgebung organisiert, zum anderen aber auch Outdoorausrüstung (Zelte, Langlaufski, Schneeschuhe,...) an seine Mitglieder verleiht. Die AMS und das QUIC bieten regelmäßig Veranstaltungen (Kochabende, Ausflüge,..) für internationale Studierende an.

## **COVID-19**

Während meines Austauschjahres wurde aufgrund der COVID-19-Pandemie im März 2020 die Queen´s University geschlossen. Im verbleibenden Monat des Trimesters fanden sämtliche Universitätsveranstaltungen online statt, der Übergang zum webbasierten Lernen verlief dabei wirklich flüssig, was vor allem auf die bereits vorhandenen und schon vorher stark genutzten Onlineplattformen für das Teilen von Dateien, Abhalten von Videokonferenzen,... zurückzuführen ist. Auch das Schreiben der Klausuren verlief problemlos. Grundsätzlich sind sowohl die einzelnen Professoren als auch universitären Einrichtungen wie das IPO oder das QUIC sehr gut per Email oder Videochat zu erreichen und helfen gern bei individuellen Sorgen und Problemen. Es ist empfehlenswert, Professoren aktiv bezüglich der eigenen Situation zu kontaktieren und zum Beispiel beim Festlegen der Klausurtermine darum zu bitten, dass berücksichtigt wird, dass man sich in einer anderen Zeitzone befindet.

## **Cha Gheill!**

(Die Queen´s ist historisch eng mit Schottland verbunden und so ist dieser gälische Spruch, der in etwa zu „never surrender“ übersetzt werden kann, ein Cheer, der zum Beispiel verwendet wird, um die Sportteams der Uni anzufeuern.)



